

HANDELSBLATT

für den

DEUTSCHEN GARTENBAU

und die

mit ihm verwandten Zweige.

No. 38.

Rixdorf-Berlin, den 18. September 1909.

XXIV. Jahrgang.

Eigentum des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands. Organ des Gartenbau-Verbandes für das Königreich Sachsen, herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner des In- und Auslandes.

Das „Handelsblatt für den deutschen Gartenbau“ usw. erscheint am Sonnabend jeder Woche.

Abonnementspreis für Nicht-Verbandsmitglieder in Deutschland und Oesterreich-Ungarn pro Jahrgang 8 Mk. 50 Pf., für das übrige Ausland 10 Mk., für Verbands-Mitglieder kostenlos.

Verantwortlicher Redakteur: F. Johs. Beckmann in Rixdorf-Berlin, Generalsekretär des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands.
Verlag: Verband der Handelsgärtner Deutschlands, eingetragen auf Seite 179, Band IV des Genossenschaftsregisters des Königl. Amtsgerichts zu Leipzig.

Neue Stauden und ihre Bedeutung für den Handelsgärtner und Schnittblumenzüchter.

Von Heinrich Junge in Hameln.

Wenn auch im Laufe der letzten Jahre den Stauden mehr Interesse zugewendet worden ist, und manche Handelsgärtner und Schnittblumenzüchter Versuche mit der Treiberei von Stauden gemacht haben, so ist doch noch lange nicht der Wert der Stauden als dankbare Schnittblumen für Freiland und langsames Treibverfahren genügend gewürdigt, wie dies im Auslande schon seit vielen Jahren der Fall ist. Wenige Handelsgärtner vermögen sich vom Althergebrachten zu trennen, und jahraus, jahrein wird die gleiche Kultur betrieben, wodurch allmählich eine Ueberproduktion von diesem oder jenem eintritt, zum Schaden des eigenen Geldbeutels.

Heutzutage ist das Publikum zu sehr verwöhnt, und besonders in Grossstädten muss der Schnittblumenzüchter für abwechslungsreiche Auswahl an Blumen bedacht sein, soll nicht eine Uebermüdung des kaufkräftigen Publikums eintreten.

Es ist sonderbar, dass bei dem reichen und guten Material, was dem Schnittblumenzüchter unter den Staudengewächsen zur Verfügung steht, noch so wenig Treibkultur in grösserem Massstabe betrieben wird, zumal die

Vorkultur für Treibstauden so sehr wenig Arbeit und Kosten verursacht, und viele Gattungen in den letzten zehn Jahren in mancher Hinsicht nennenswerte Bereicherungen erfahren haben.



Iris pumila Hybriden.
Züchter Goos & Koenemann in Niederwalluf.

Deutsche Züchter sind unermüdlich tätig, dem Auslande die Spitze zu bieten, und eine ganz vorzügliche Auswahl grossartiger Züchtungserfolge weisen die jährlich erscheinenden Preislisten der deutschen Staudengärtnerereien auf.

Wenn nun auch die Neuheiten selbstverständlich nicht so ohne weiteres sich überall Eingang verschaffen, und lohnenden Erwerb nur mehrjährig erprobte Pflanzen bringen können, so haben wir auch schon unter den Neuheiten, die zu Anfang dieses Jahrhunderts und noch einige Jahre später eingeführt wurden, deutsche Züchtungserfolge, die den wenigsten Schnittblumenzüchtern bekannt sind, nicht einmal dem Namen nach.

Der deutsche Handelsgärtner gibt lieber sein sauer verdientes Geld für die vielen verlockenden Anpreisungen ausländischer Neuheiten aus, als dass er sich im eigenen Lande persönlich umsieht, was es Gutes in den Neuheiten züchtenden Gärtnerereien gibt, das für seine Verhältnisse gewinnbringend sei.